

Die Maschinen besser auslasten

Ich arbeite in der Brigade „Zukunft“ der Mechanischen Vorfertigung. Von drei Maschinen, die ich bediene, steht oft eine stundenlang still, weil keine Arbeit da ist. Seit einem halben Jahr rede ich, aber es ändert sich nichts.



Genosse Horst Robrecht

Als Genosse bin ich verpflichtet, im Produktionsaufgebot mit gutem Beispiel voranzugehen. Deshalb sprach ich mit dem Meister und sagte zu ihm: „Kannst du mir garantieren, daß ich im Monat 100prozentig mit Arbeit ausgelastet bin?“ Er erklärte mir: „Nein, das kann ich nicht.“ Wenn die Maschinen voll ausgelastet werden, könnte ich zehn Prozent mehr leisten. Das machte allein bei mir rund 35 000 Minuten im Jahr aus. Hinzu kommt, daß ich manchmal stundenlang nach den Arbeitspapieren renne.

Noch etwas ärgert mich seit langem. Wie vor 50 Jahren säubere ich die Hobelbank mit einem Pinsel. Das dauert manchmal eine halbe Stunde. Mit Preßluft geht das viel schneller. Doch auch da hat sich bisher nichts getan. Würden alle diese Hindernisse beseitigt, könnte ich sogar 15 Prozent mehr schaffen. Das wäre ein großer Fortschritt.

Wenn es nicht anders geht, dann könnten doch von auswärts Kooperationen hereingenommen werden, um die Maschinen auszulasten. Das bringt doch dem Betrieb auch Geld. Es gibt bei uns also noch viele Reserven. Die Werkleitung muß uns helfen, sie auszuschöpfen. Denn im Produktionsaufgebot müssen alle mitmachen.

Genosse Günter Lorenz, Meister

Wie wir unsere Verpflichtung erfüllen

Anfangs verhielten sich unsere Kollegen dem Produktionsaufgebot gegenüber zurückhaltend. Das war auch auf die falsche Orientierung — Planerfüllung um jeden Preis, Überstunden noch und noch — zurückzuführen. Nachdem wir aber das Produktionsaufgebot der Elektrodendreher genauer studiert hatten, war klar: mehr produzieren — aber in gleicher Zeit bei gleichem Geld.

In der Endmontage hatten wir große Planrückstände. Wir überlegten, was wir zu einem höheren Produktionsausstoß tun müssen. Da sagten die Kollegen: Soll die Werkleitung erst einmal die Ar-

beitsorganisation in Ordnung bringen, dann kommt bei uns in der Produktion auch mehr heraus. Das ist richtig. Wir erklärten unseren Kollegen, daß wir aber auch unmittelbar von uns aus etwas tun müssen. Damit waren sie einverstanden. Wir rechneten und legten dann fest: Ab September bringen wir monatlich für 30 000 DM Warenproduktion mehr. Dieses Ziel haben wir im September auch erreicht, und zwar in der gleichen Zeit bei gleichem Geld. Wie haben wir das gemacht?

Früher nahmen es die Kollegen mit der Arbeitszeit nicht immer sehr genau. Durch